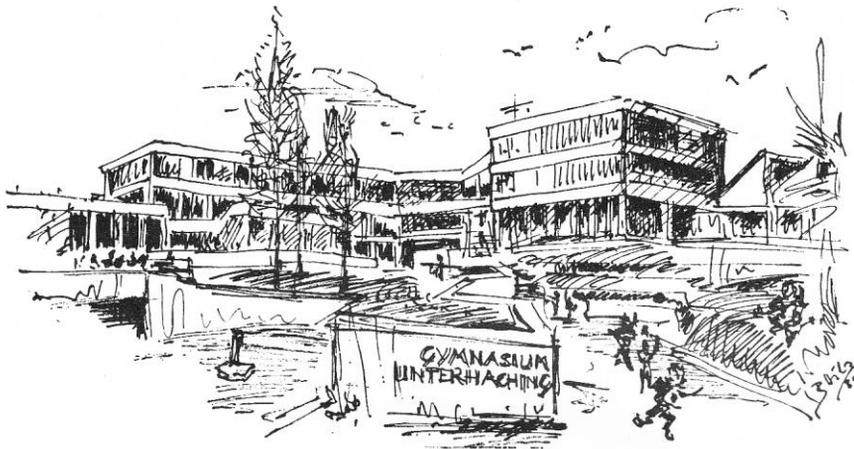


Jahresbericht 1981/82



Gymnasium Unterhaching

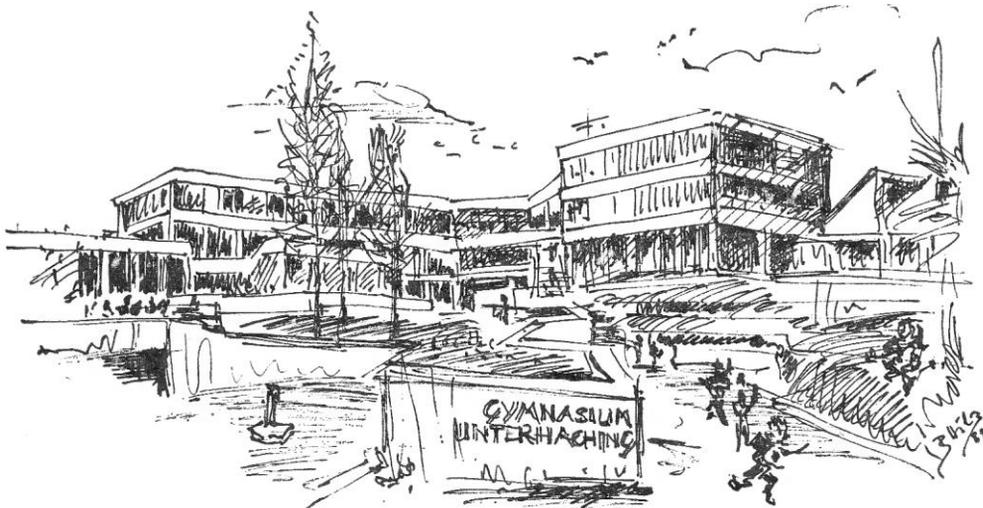
10 Jahre Gymnasium Unterhaching



Zu Beginn dieses Schuljahres, am 3. und 4. Dezember 1981 beging unsere Schule feierlich den 10. Geburtstag. Bürgermeister Kupka als Vorsitzender des Zweckverbandes und Oberstudiendirektor Steiner haben zu einer Feierstunde in die festlich geschmückte und erleuchtete Aula eingeladen.

Dem Unterhachinger Wunschkind, unserer noch so jungen Schule, wurden hohe Ehren zuteil. Zu den Elternvertretern und Lehrern gesellte sich, wie dies aus der Begrüßung des Schulleiters ersichtlich wird, eine stattliche Zahl von Ehrengästen.

Die Reden des Direktors, des Bürgermeisters, der Vorsitzenden des Elternbeirats sowie des Personalratsvorsitzenden wollen wir hier nochmals wiedergeben und diese Dokumente einer dankbar-kritischen Bestandsaufnahme aus Anlaß des ersten vollendeten Dezenniums somit einem größeren Publikum zugänglich machen.



Zweckverband Staatliches Gymnasium Unterhaching

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Gymnasiums Unterhaching beehren wir uns, Sie zu einer Feierstunde mit anschließendem kalten Buffet einzuladen.

Der Festakt findet am Donnerstag, dem
3. Dezember 1981 um 19.00 Uhr
in der Aula des Gymnasiums statt.

(Kupka)
Vorsitzender des Zweckverbandes

(Steiner)
Oberstudiendirektor

10 Jahre Gymnasium Unterhaching

Feierstunde

3.12.1981

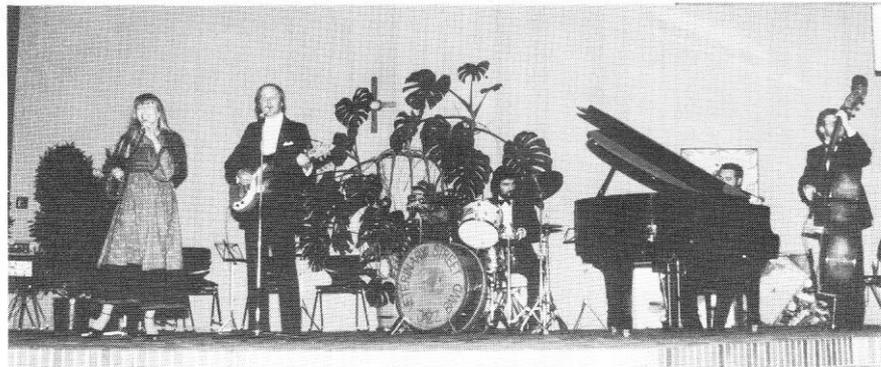
Aula des Gymnasiums

Programmfolge

1. W.A. Mozart, Salzburger Sinfonie, 1. Satz
Schulorchester, Leitung: StRef. Johannes Dering
2. Begrüßung durch den Schulleiter, Herrn OSTd Steiner
3. Rede des Zweckverbandsvorsitzenden, Herrn Bürgermeister Kupka
4. Rede der Elternbeiratsvorsitzenden, Frau Dollinger
5. J.S. Bach, Konzert in A-Dur, 3. Satz
Ausführende: Christian Weigend (K 12), Stefanie Boegner (K 13),
Regine Hoffmann (K 12), Eva Wenger (11 f),
Ulrike Eisen

6. Rede des Personalratsvorsitzenden, Herrn OSTr Wöhrl
7. Grußworte
8. Harald Schütz, Der 100. Psalm
Schulchor, Leitung: OSTr' Angelika Jena und Jochen Brennich

9. Eröffnung des Kalten Buffets
10. Christa Schilcher (K 12), Rudolf Schilcher (K 13),
Robert Hermann (K 13)
(Heckbrett, Akkordeon, Gitarre)
11. Silvia Rettenweber (K 12) und Hans Lang
(Akkordeon)
12. Inge und Rudolf Schneider
(Gitarre und Gesang)



Gemütlicher Ausklang: Ehepaar Schneider und Jochen Wöhr mit seiner Band

»10 Jahre Gymnasium in einer reformfreudigen Epoche ...«



Oberstudiendirektor Erich Steiner

Seit der Humboldtschen Bildungsreform sind 170 Jahre vergangen. Wenn das Gymnasium heute auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurückblicken kann, so stellt sich die Frage, ob das lediglich zehnjährige Bestehen einer Schule Anlaß zu einer Feier sein soll, zumal man gerade am deutschen, traditionellen Bildungswesen manchenorts kein gutes Haar mehr läßt.

Ich glaube, es wäre sicher falsch, würden wir den 10-jährigen Geburtstag unserer Schule sang- und klanglos – im wahrsten Sinne des Wortes – übergehen. Nicht zuletzt war es schließlich die Pädagogik, die die Feier als Gegengewicht zum Rationalismus des Unterrichts wieder neu entdeckt und begrüßenswerte Höhepunkte im Schulalltag gesetzt hat.

Eine Schule mit fast 1500 Schülern und über 100 Lehrkräften bietet in der Hektik des Schulalltags nicht oft Gelegenheit, über die Schulgemeinschaft, über ein Zusammengehörigkeitsgefühl nachzudenken: man läuft aneinander vorbei, nicht oft geht man aufeinander zu.

»Ad multos annos!«



1. Bürgermeister Engelbert Kupka

Wenn das Staatl. Gymnasium Unterhaching heute sein 10-jähriges Bestandsjubiläum feiert, stellen sich für mich zunächst zwei Fragen:

1. Umfassen 10 Jahre bereits eine Zeitspanne, die es lohnt, eine derartige Feier abzuhalten?

Denn gemessen an den Bestandsjubiläen vieler unserer Vereine, Betriebe und sonstigen Institutionen handelt es sich hierbei sicherlich um einen recht kurzen Zeitraum. Und dennoch, so meine ich, ist jedes 10-jährige Jubiläum ein besonderes Ereignis, stellt es doch sozusagen den mit dem Gütesiegel einer erfolgreichen Vergangenheit versehenen Einstieg in die Zukunft dar.

Über diesen Aspekt hinaus jedoch steigt gerade im Bewußtsein der Öffentlichkeit die Bedeutung einer 10-Jahresfeier, wenn die während eines Dezenniums geleistete Arbeit, der persönlich erbrachte Einsatz und der erzielte Erfolg in ganz besonderer Weise der Bildung und Ausbildung unserer Jugend gedient haben.



Vertreter der Kirche im Gespräch mit der Schulleitung:
von links: Dekan Konrad Schmid, Regionalbischof Dr. Ernst
Tewes, StD Otto Fuhrmann und OStD Erich Steiner



Der Ministerialbeauftragte
OStD Holzbauer überbrachte
seine Glückwünsche

»Voranstellen möchte ich heute den Dank ...«



Elternbeiratsvorsitzende Anneliese Dollinger

... aller Eltern, deren Kinder bis heute diese Schule besuchen konnten; den Dank an Herrn Gosse und Herrn Steiner, die Direktoren, und an alle Lehrer, die der Schule Gestalt gaben, die dieses Gebäude aus Beton und Glas durch ihre Persönlichkeit, und Einsatzbereitschaft, durch Freude am Unterrichten und an der Gestaltung des schulischen Lebens formten und zu »dem Gymnasium Unterhaching« machten.

Danken möchte ich den ersten Vertretern der Eltern, die sich mit persönlichem Engagement für die Gründung eines Gymnasiums einsetzten und all den Elternbeiräten der folgenden Jahre, die Probleme und Anliegen der Eltern fürsorglich und sachlich gegenüber der Schule vertraten. Zugleich aber muß ich alle Eltern unserer Schüler in unseren Dank einbeziehen, die durch ihre Mitarbeit und durch ihre Spendenbereitschaft Anteilnahme am schulischen Leben zeigten. Durch ihre Hilfe konnten dem rasch wachsenden Gymnasium Bücher und Geräte für alle Fachbereiche zur Verfügung gestellt werden, aber auch gemeinschaftsfördernde Aufgaben wie Orchester- und Theateraufführungen oder sportliche Veranstaltungen unterstützt werden.

»Zwei Herren in Aubergine ...«



Personalratsvorsitzender OStR Wöhrl

An einem trüben Januartag des Jahres 1972 trafen sich in einem kleinen, unscheinbaren Raum an der Unterhachinger Jahnstraße zwei Herren in Aubergine (Aubergine war damals eine heiße Modefarbe). Zwei Herren, einer asketischer und von blasserem Teint – sein Aubergine dementsprechend etwas heller – der andere zu barocker Fülle neigend, sein auberginer Grundakkord durch ein kräftiges Karo doch leicht ins forte gesteigert. – Frau Krätschmer, sie war dabei – so vollzog sich mein erster Kontakt mit dem Gymnasium Unterhaching. Ehe ich mich's versah, hatte ich auch schon einen Paken unkorrigierter Schulaufgaben unter dem Arm mit der Empfehlung, die Tage bis zu meinem offiziellen Dienstantritt doch im Sinne der Schule zu nutzen. So wurde ich neben Georg, dem Gestrengen und Heinrich, dem Wackeren, mit einiger Verspätung der dritte und letzte hauptamtliche Lehrer des ersten Jahrgangs.

Chronik des Schuljahres 1981/82 – Schlaglichter

- Schulanfang: Unterrichtsbeginn mit 1459 Schülerinnen und Schülern in 38 Klassen
- 10-Jahresfeier
- „Tag der offenen Tür“
- Weihnachtsflohmarkt zugunsten der Leprastation Dehra Dum in Indien
- Spendenaktion: Lebensmittelpakete in einem Gesamtwert von über 6000 DM an Polen
- Schülertheater: Molière, Der eingebildete Kranke
- Gedenkausstellung zum Goethe-Jahr
- Gäste am GU: Thomas Mittlmeier, Teilnehmer der „Münchener Nun-Expedition“, Prof. Dr. Hans Raupach, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaft und Gesellschaft Osteuropas, Prof. Dr. Trutz Rendtorff, Ordinarius für Systematische Theologie, Lyriker Georg Schwarz und Schachgroßmeister Helmut Pfleger
- Schüleraustausch mit Le Vésinet

Ausstellungen und Projekte an unserer Schule





Ein langer Weg von der Planung über die Bauphase bis hin zum Einzug.
 Am 14.11.1975 wurde das neue Schulhaus feierlich eingeweiht.



10 Jahresberichte halten bedeutsame und denkwürdige Daten fest. Die Statistik der Lehrer- und Schülerzahlen zeigt deutlich die Entlastungsfunktion vom Nachbargymnasium Oberhaching sowie das allmähliche und eben beginnende Absinken der Gesamtschülerzahl.



Abitur 80 und 81: die »Erstgeburt« und der »Jubiläumsjahrgang« — Dazwischen fand der Wechsel in der Schulleitung statt: OstD Gosse hat die Leitung an OstD Steiner übergeben.

Deutsch

Unser Beitrag zum Goethe-Jahr



Rechtzeitig zu Goethes 150. Todestag am 22. März wurde in der Eingangshalle unserer Schule eine Gedenkausstellung eröffnet. StD Pröstler und OStR Hilz haben in sieben großen Schaukästen reiches Material zusammengetragen zu den Schwerpunkten »Frankfurt«, »Weimar«, »Italienische Reise«, »Faust« und »Goethes Tod«. Einige Klassen wurden von ihren Lehrern durch die Ausstellung geführt. Auch in den Pausen und Zwischenstunden sah man häufig Schüler und mitunter auch Eltern die Objekte studieren. Und so

hat die kleine Schau offensichtlich doch ihr Ziel nicht ganz verfehlt: sie wollte Anstöße dazu geben, daß sich der eine oder andere doch etwas mehr mit Deutschlands größtem Dichter beschäftigt.





**TANGO
D'AMOUR**

oder

**DIE RACHE
DES
GIGOLO**

Klasse 11b

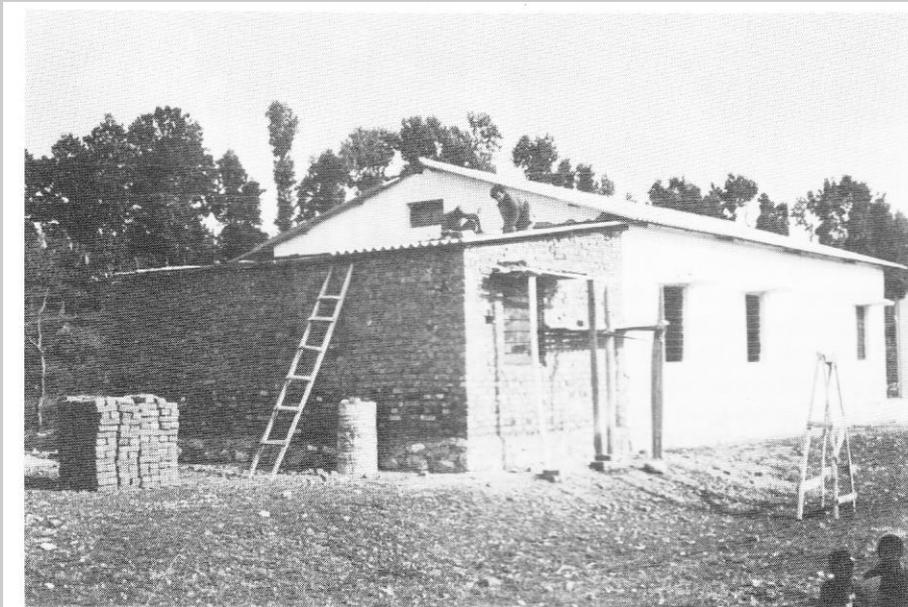
Während die eben erwähnte Festlichkeit am Abend des 3. Dezember 1981 in etwas kleinerem Rahmen stattfand, zog das große Schulfest am nächsten Tag Hunderte und aber Hunderte von neugierigen Eltern, Geschwistern, Onkeln, Tanten, Omas und Opas in das Schulhaus. Abgesehen von der Haberer-Tanzlkmusi, die im Eingangsbereich spielte und den sieben (!) Milch-, Tee- oder Kaffeestuben konnte man zwischen 35 Programmdarbietungen wählen. Da wurden wieder Sketche und Valentinaden, neue, selbstgedrehte Filme, biochemische Versuche gezeigt; Märchen wurden persifliert, ein Vorlesewettbewerb gestartet, eine Reise durch das Universum angeboten, lateinische (!) Schlager uraufgeführt und Vieles mehr! — »Tango d'amour oder Rache des Gigolos« — Die Klasse 11 b bot unter Leitung von Herrn Robl eine besonders geglückte Persiflage. Die Einladungskarten waren, wie man sieht, ge-

konnt gemacht; das Stück war auch bei jeder Vorstellung überfüllt.

Bernhard Hilz



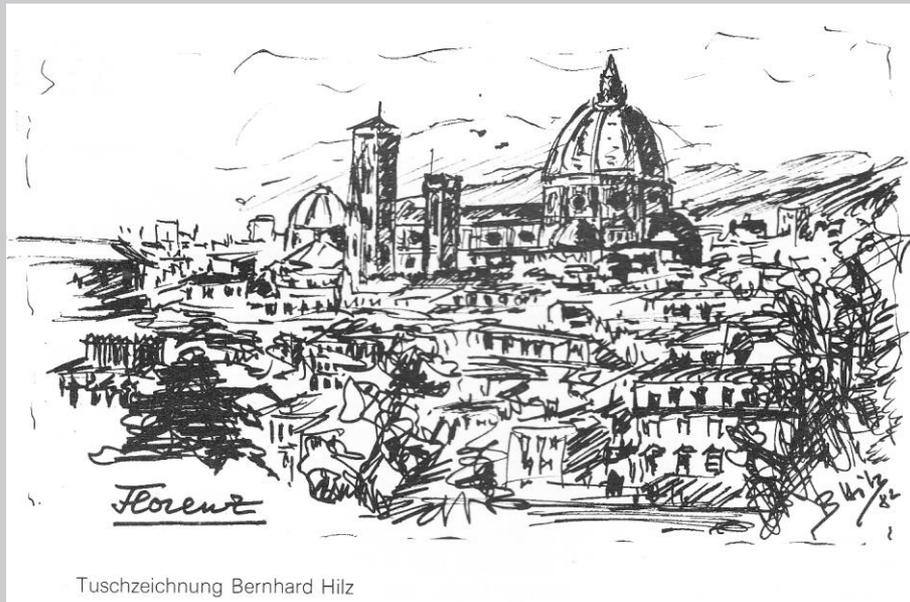
Nach 2 Stunden Schneeschaukeln und -modellieren bewachte ein fünf Meter langes und mannshohes Schneemonster, eine massive Kernplastik ohne Leervolumen, die »Büffelbude«. Die farbliche Trennung von der weißen Umgebung erzielten wir durch das Besprühen mit Lebensmittelfarben.



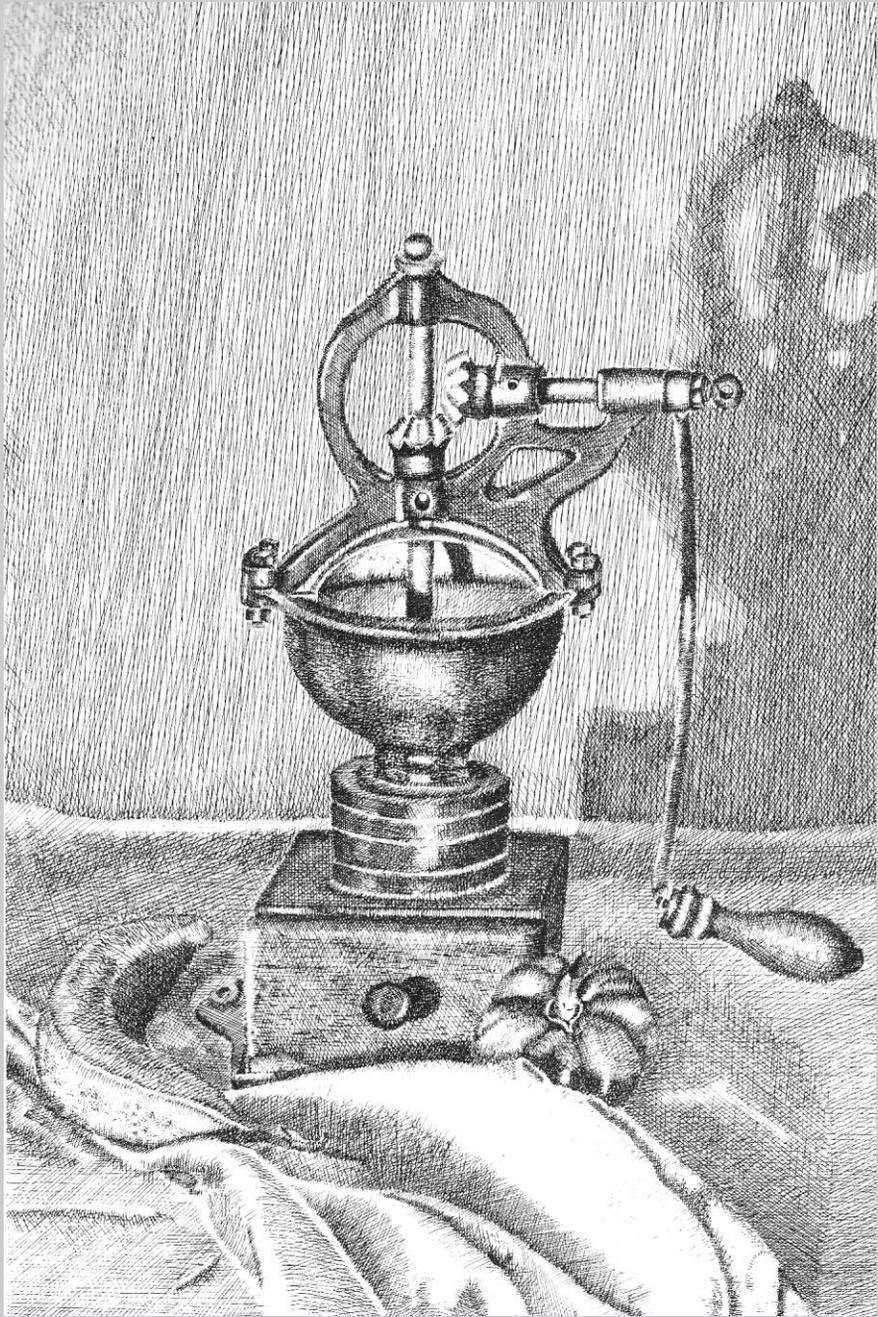
Dieses Foto erreichte uns Anfang Juli: Haupt- und Nebengebäude wurden allein durch unsere Spendenaktion finanziert.

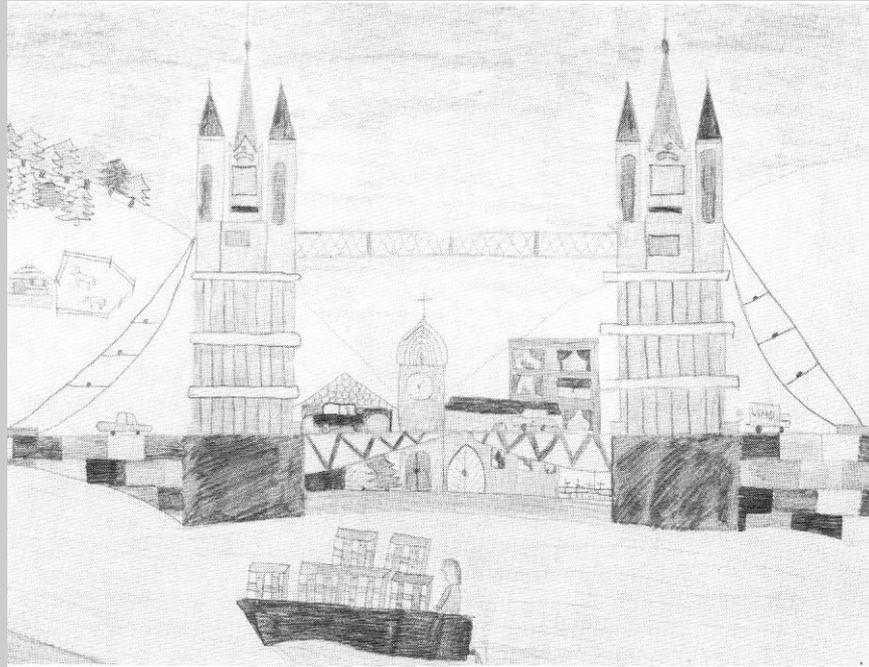
Aus der Künstlerwerkstatt





Tuschzeichnung Bernhard Hiltz









DER GROSSE 116-BASTELBOGEN

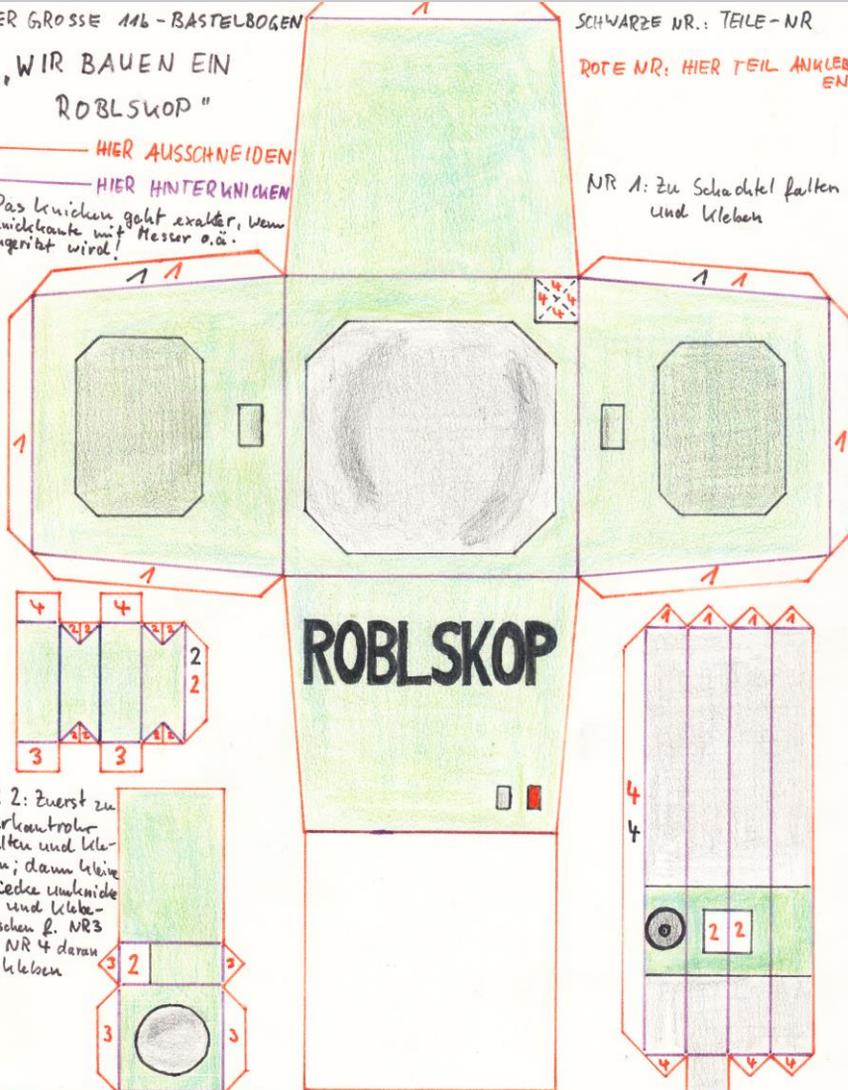
WIR BAUEN EIN ROBLSKOP

HIER AUSSCHNEIDEN
HIER HINTERNICHTEN
Das Knicken geht exakter, wenn
Knickecke mit Messer o.ä.
angeritzt wird!

SCHWARZE NR.: TEILE-NR

ROTE NR.: HIER TEIL ANKLEBEN

NR 1: Zu Schachtel falten
und kleben



NR 2: Zuerst zu
Vierkanntrohr
falten und kle-
ben; dann kleine
Dreiecke umknit-
ten und Klebe-
taschen f. NR3
u. NR 4 daran
ankleben

NR3: Zu Spiegelgehäuse
falten und kleben;
Teil 2 ankleben

NR4: Zu Vierkanntrohr falten
und kleben; dann
Deckel falten und kleben;
Teil 2 ankleben;
Zuletzt auf Teil 1 auf-
kleben

Gäste am GU





Gast am GU: Prof. Dr. Hans Raupach, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaft und Gesellschaft Osteuropas



Gast am GU: Prof. Dr. Trutz Rendtorff, Ordinarius für Systematische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der LMU



Lesung am GU: Lyriker Georg Schwarz

Georg Schwarz

Tänzer am Strand

Am Strandkiosk ein Faun
In grauer Sammethose,
Gesicht und Körper braun,
Figuren tanzt und große
Umarmungen, die lose
Ein Weltgebäude baun.

Er tanzt für sich allein
Und fragt nicht nach den Leuten
Vor Bier, Kaffee und Wein,
Die ihm nicht viel bedeuten
Mit ihren ganz zerstreuten
Blicken von hinterdrein.

So tanzt Musik er stumm,
Musik des Alls begleitend
Und wie im Altertum
In Wiegesritten schreitend
Und Handgebete breitend
Geht er mit Göttern um.



Illustration zu dem Gedicht „Vorbei“ von Josef von Eichendorff

Vorbei

Das ist der alte Baum nicht mehr,
der damals hier gestanden,
auf dem ich gesessen im Blütenmeer
über den sonnigen Landen.

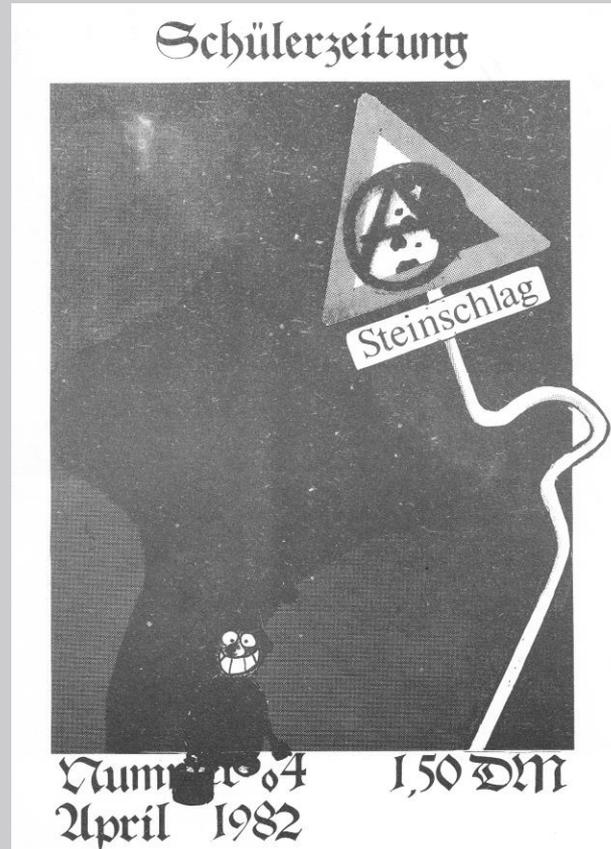
Das ist der Wald nicht mehr, der sacht
vom Berge rauschte nieder,
wenn ich vom Liebchen ritt bei Nacht,
das Herz voll neuer Lieder.

Das ist nicht mehr das tiefe Tal
mit den grasenden Rehen,
in das wir nachts viel tausendmal
zusammen hinausgesehen. —

Es ist der Baum noch, Tal und Wald,
die Welt ist jung geblieben,
du aber wurdest seitdem alt,
vorbei ist das schöne Lieben.

Josef von Eichendorff

Aus der Redaktion der Schülerzeitung





Seite

5	Liebe Leser + Leserinnen !
7	Anarchia
8	Angebot an alle Kollegiaten
9	Wucher mit Klassenfotos
12	Die Verweigerung
14	Cartoon: Turnunterricht
15	Wille zum Sieg
17	10 Jahre GU: Festakt
20	Kommentar
21	Schulparty
22	Cartoon: Liebesbriefchen
25	Rock-Konzert
27	Tag der Offenen Tür
29	Kommentar
29	Kampf um den gk Gymnastik/Tanz
30	Cartoon: Wandertag
31	Unsere, Eure, Ihre Jugend
35	Tango d'Amour
37	Der eingebildete Kranke
38	Cartoon: Die 9m in der Ober
41	Interview mit Herrn Robl
43	Schach dem Großmeister
45	Skifahren will gelernt sein
46	Notiz aus der Kollegstufe
47	Feueralarm
48	Wandertag für die Kollegstufe
49	Pause
51	Labyrinthspiel
52	Cartoon: Die Spinne
53	Phänomen Milchtüte
55	Unsere Vögel
57	Schlußwort
58	Die Fants

Die Autoren aller Beiträge finden Sie auf Seite 49 unten.



Unsere schöne Schule: ohne Erlaubnis beschmierten bisher unbekannte Anarchisten Wände und sogar tragende Teile des Gymnasiums Unterhaching mit verwerflichen Parolen. Wo soll das alles enden?



Los,
hoch



soll das
'n Witz
sein?



Mann, da kommt
ja meine
ZWEIJÄHRIGE
Tochter hoch!



so?



also,
hoch
mit Dir.



Bin ich
TARZAN,
oder was?



Hätte der junge Mann
jetzt vielleicht
mal die Gnade,
da hoch zu
springen?!



nur nicht
hetzen, bitte!

HOCH
DU
LAFFE!



Schönen Gruß
an ihre
KLEINE
Tochter.



Aha, Roswitha schickt
wieder LIEBESBRIEFCHEN an Bernie!



vorlesen!
vorlesen!
vorlesen (lechz)
vorlesen!



ha, ist das
witzig
is die
Nummer des
Tages
witzig!

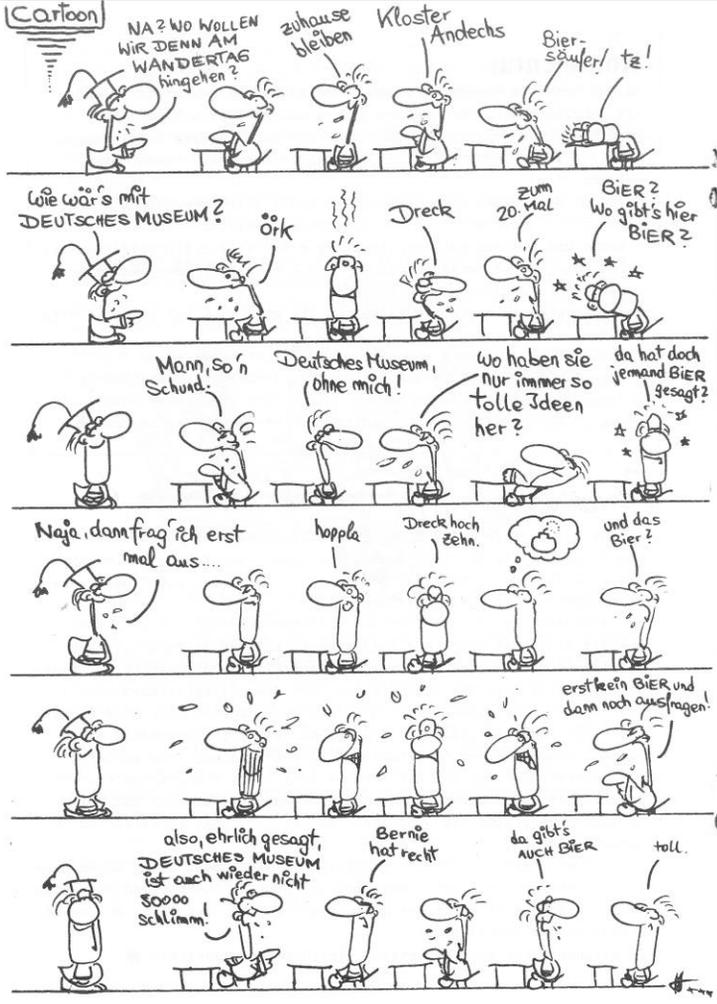


sehr
witzig!

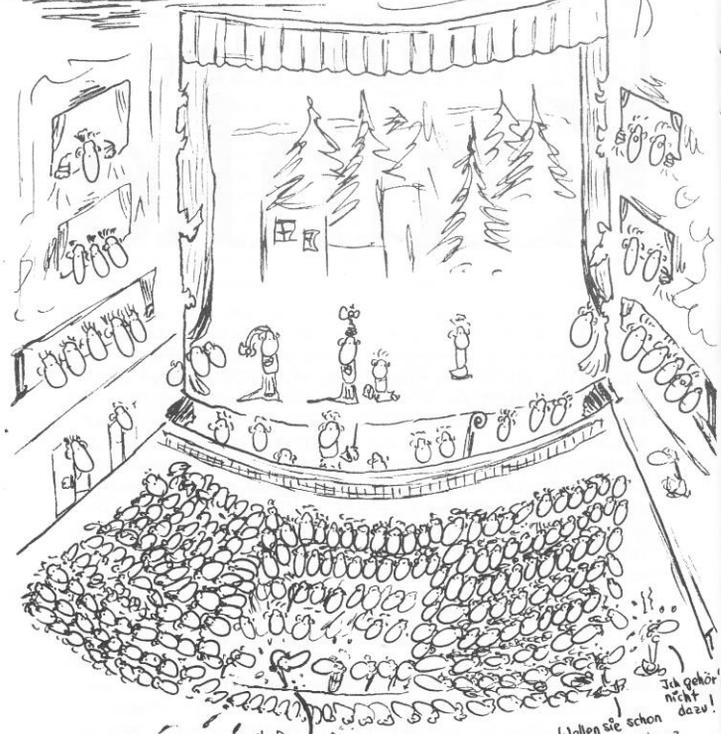


H. G. 1977

Cartoon



Cartoon 
"KLASSE 9m in der Oper."



Hey, hast ja geile
Lieder auf
deinem WALKMAN!

Ich gehör
nicht
dazu!
Wollen sie schon
gehen, Herr Lehrer?

cartoon



Schlußwort



ller Anfang ist schwer - und das möge der geneigte Leser bitte bei der Beurteilung dieses "neuen" Steinschlag bedenken.

Es war nicht beabsichtigt, in Konkurrenz mit jenen professionell-glatten Zeitschriften zu treten, die wir täglich konsumieren.

Und man sieht es dem Werk an, daß da Schüler am Werk
Und Gott sei Dank sieht man es dieser Zeitung noch
an, daß hier Schüler am Werk waren, die nachmittags
auf dem Fahrrad von einem Geschäft zum anderen um
Anzeigenaufträge fuhren, die abends auf Vati's Schreib-
maschine die Druckvorlagen tippten während ihre Klauf-
kameraden vor dem Fernseher saßen.

Es sind viele neue, junge Gesichter in der Redaktion
aufgetaucht und das ist schön.

Und selbstverständlich läuft da erst alles langsam an,
Fotos brauchen Monate, Manuskripte werden verschleppt,
die Kollegiaten nimmt die Abiturvorbereitung in die
Mangel ...

Deswegen hat's solange gedauert mit dem neuen STEINSCHLAG.
Da bleibt natürlich viel Aktualität auf der Strecke, man
sieht an den vielen verschneiten Themen, daß es eigentlich
eine Weihnachtsausgabe werden sollte. Naja.

Hoffentlich klappt das mit den Abonnenten dieses Jahr.
In diesem Sinne , Servus

Staatliches Gymnasium Unterhaching

bildend/objektiv
bekannt

Aufsehen erregend/
anziehend/mutig



Inhalt

Interview mit dem baye-
rischen Ministerpräsi-
den Franz Josef Strauß

Overhead zum Selbstbau

Lehrerrockkonzert

viele Stilblüten

und

ein Portrait unseres
Direktors



Herrn Osta Pelikan

Juli 1983

Nummer 02

Inhalt

Impressum (Wiggers)	02
Vor = Wort	03
Die Autoren (Wiggers/Hupfauer, Photos)	04
Die Fant's (Hartmann)	07
Interview mit Franz Josef Strauß (Wiggers/(Hoffmann)/Hupfauer, Photo)	08
Abitur 83 : IK Mathe (Hoffmann)	15
Abiturfeier (Hoffmann)	17
Abiturfeier aus der Sicht eines Mittelstufers (Dissen)	19
Abiturzeitung (Rosenberger)	21
Portrait unseres Direktors (Wiggers/ Hoffmann/Hanuschik/Hupfauer, Photo)	23
Psychotest (Dissen/Wiggers)	27
Literarisches (Dissen)	31
Cartoon "Neulich irgendwo in Sauerlach" (Dissen)	34
Unterstufenteil	35
Lehrerrockkonzert (Rosenberger)	37
Cartoon "Wandertag I" (Dissen)	39
Cartoon "Neulich Donnerstag 10 vor acht.. " (Dissen)	40
Wintersorgen (Steinbeisser)	41
Cartoon "Sadismus" (Dissen)	42
Stilblüten	43
Rock in concert (Pick)	45
Theater (Pick)	46
Mofa (Steinbeisser)	47
Umfrage (Hoffmann)	49
Cartoon "Neulich in der Pause" (Dissen)	50
Sicherheit in unserer Turnhalle (Dissen)	51
Die Fants (Hartmann)	53
Overhead (Wiggers/Hoffmann)	54
Cartoon (Scheider)	56
Maßnahmen gegen den Wald (Hillmer)	57
Anzeige (Pick)	58
Regen kostet 2 Gramm mehr (Pick)	59
Waldsterben (Weiß)	61
Aus Bonn (Wiggers)	63

Interview

mit dem bayerischen Ministerpräsidenten

Franz Josef Strauß

Unsere Schülerzeitung 'kleingedrucktes' hatte die Gelegenheit den bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß zu interviewen.

Frage

Herr Ministerpräsident Strauß, raten Sie jungen Leuten von heute, sich politisch zu engagieren?

Antwort:

Aber selbstverständlich! Unser freiheitlicher Rechtsstaat könnte nicht bestehen, wenn die Jugend abseits stünde, den öffentlichen Angelegenheiten gegenüber gleichgültig bliebe. Da politisches Denken und Handeln auf die Gestaltung der Zukunft zielt, wäre es widersinnig, in den jungen Menschen nur betroffene Jungbürger zu sehen, die politische Entscheidungen lediglich kommentarlos hinzunehmen hätten - im Gegenteil: die Politik geht jeden an, vor allem jedoch die Jungen. Es handelt sich um ihr Leben, ihr Schicksal, ihre Zukunft.



Indessen ist "Engagement" nur ein formaler Begriff und bedarf daher genauerer Betrachtung. Es beginnt mit der Information, also mit dem Lernen. Dazu gehört auch die so oft verunglimpfte "Institutionenkunde" im Sozialkundeunterricht. Denn wie soll jemand ein überzeugendes politisches Urteil fällen können, wenn er z.B. vom Grundsatz der Gewaltenteilung, vom föderativen Staatsaufbau, von den Aufgaben eines Parlaments, von den Programmen der Parteien nichts oder nur andeutungsweise etwas weiß?

Ohne gediegene geschichtliche Kenntnisse ist ebenfalls ein vernünftiges politisches Engagement nicht denkbar. Unsere gegenwärtige rechtsstaatliche Ordnung versteht nur, wer ihre geschichtlichen Wurzeln kennt.

Sobald man sich politisch informiert, trifft man sehr bald auf einander widersprechende Meinungen. Da ist die Gefahr groß, daß der junge Mensch allzu rasch Partei ergreift und sich dann jenen Informationen gegenüber innerlich versperrt, die diese "vor"-gefaßte Meinung infrage stellen. Klüger und auch der ihm gebotenen Freiheit gemäßer handelt, wer Argumente abwägt, also auch zuhören und sachlich erwidern kann. Für politische Diskussionen gibt es Themen, Anlässe und Partner genug: In der Familie, unter Freunden, in der Schule und anderswo.

Allerdings sollten Information und Diskussion nicht dazu führen, daß der junge Mensch keinen festen politischen Standpunkt findet. Zwar hat Leibniz auch recht, wenn er sagt: "Wenn kluge Leute einander Widersprechendes sagen, so haben alle ein bißchen recht." Aber damit ruft der große Philosoph nicht zur politischen Gleichgültigkeit, sondern im Gegenteil zum Widerspruch auf - allerdings zu einem klugen!

Mit der Wahlmündigkeit beginnt die eigentliche politische Verantwortung des jungen Menschen: Er wirkt bei der politischen Willensbildung mit. Diese ist freilich auf die Stimmabgabe bei den Wahlen beschränkt. Wer mehr tun will und kann, sollte einer demokratischen Partei, bzw. ihrer Jugendorganisation beitreten und so vielleicht eine politische Laufbahn beginnen.

Frage

Ist eine bundeseinheitliche Schul- und Bildungspolitik absehbar?

Antwort:

Dem Bund ist es nach dem Grundgesetz verwehrt, eine einheitliche Schul- und Bildungspolitik durchzusetzen. Die Länder der Bundesrepublik Deutschland besitzen die Kulturhoheit. Deshalb kann es auch kein Bundeskultusministerium geben. Durch die ständige Konferenz der Kultusminister (KMK) ist das notwendige Maß an Übereinstimmung gesichert, was die Lehrplangestaltung und die gegenseitige Anerkennung der schulischen Abschlüsse angeht. Es kann nicht das Ziel einer vernünftigen Kultur- und Bildungspolitik sein, von Flensburg bis Bad Reichenhall eine Art vollkommener schulischer Gleichheit herzustellen. Wir wollen keinen bildungspolitischen Eintopf und kein einheitliches Lesebuch von Flensburg bis Mittenwald. Vielmehr sollen die Länder der Bundesrepublik Deutschland bildungs- und kulturpolitisch in einem ständigen, gesunden Wettbewerb miteinander stehen.

Selbstverständlich ist es zu bedauern, wenn z.B. in Fragen der Friedenserziehung keine Einigung unter den Ländern erzielt werden konnte. Ursache hierfür ist ausschließlich die Weigerung der SPD-regierten Länder, die in unserem Grundgesetz verankerte friedenssichernde

Aufgabe der Bundeswehr als Unterrichtsgegenstand ausdrücklich anzuerkennen. Die unionsgeführten Länder bleiben jedoch weiterhin Gesprächsbereit, können aber nicht von der Weigerung der SPD sich lähmen lassen.

Frage

Was finden Sie am heutigen Schulsystem besser oder schlechter im Vergleich zu früher?

Antwort:

Eigentlich hat sich seit der Zeit, als ich in die Schule ging, nicht gar so viel geändert. Gewiß ist die Menge des Lernstoffs, besonders in den Naturwissenschaften, stark angewachsen. Andererseits ist der Umgangston zwischen Lehrern und Schülern weit lockerer - zuweilen fast zu locker - als in meiner Jugend. Damals saßen noch viele Lehrer auf hohen Kathedern, trugen Vatermörder und waren ob ihres Rohrstocks sehr gefürchtet.

Dazu kommen die modernen Unterrichtsmethoden: Arbeitsunterricht, Einsatz verschiedener Medien, Anschauungsmaterial verschiedenster Art. Dies alles gestaltet wohl das schulische Leben bunter als es früher war. Im ganzen sind die Leistungsanforderungen wohl gestiegen, besonders in der Kollegstufe der Gymnasien, andererseits verhindert die Beschränkung auf zwei Leistungskurse, daß die Schüler von der Stofflast erdrückt werden. Allerdings ist hier anzumerken, daß die einfachen aber unentbehrlichen Lehrgegenstände/^{wie} Rechtschreiben einschließlich Interpunktion und Rechnen heute zu kurz zu kommen scheinen.

Müßte ich heute nochmals in die Schule gehen, ich bin überzeugt, daß ich mich dort ebenso wohl fühlte wie von 1922 bis 1935, als ich die Schulbank drückte.

Kein Zustand ist so gut, als daß er nicht noch gebessert werden könnte. Deshalb wird es in den Schulstuben um das Jahr 2000 sicher noch manche Verbesserungen gegenüber heute geben.

Aber all dies ändert nichts an der einfachen Wahrheit, daß die Schule ein Ort des Lernens ist und bleibt.

Herr Ministerpräsident, wir danken Ihnen für das Interview!



Cartoon

„Neulich, irgendwo
in Sauerlach...“

(von den Dissen
[Bitte keine
Brohbrüfte mehr!])



Du, Ernst-Michael,
da kommt
Truthilde!



WAM!





Gebrauchsanweisung:
Achtung! Um diesen Cartoon zu lesen müßt ihr das Heft um 90° drehen!!!

von Jan Bissel

**„Neulich,
Donnerstag,
zehn vor acht
in unserer sog.
Aula“**

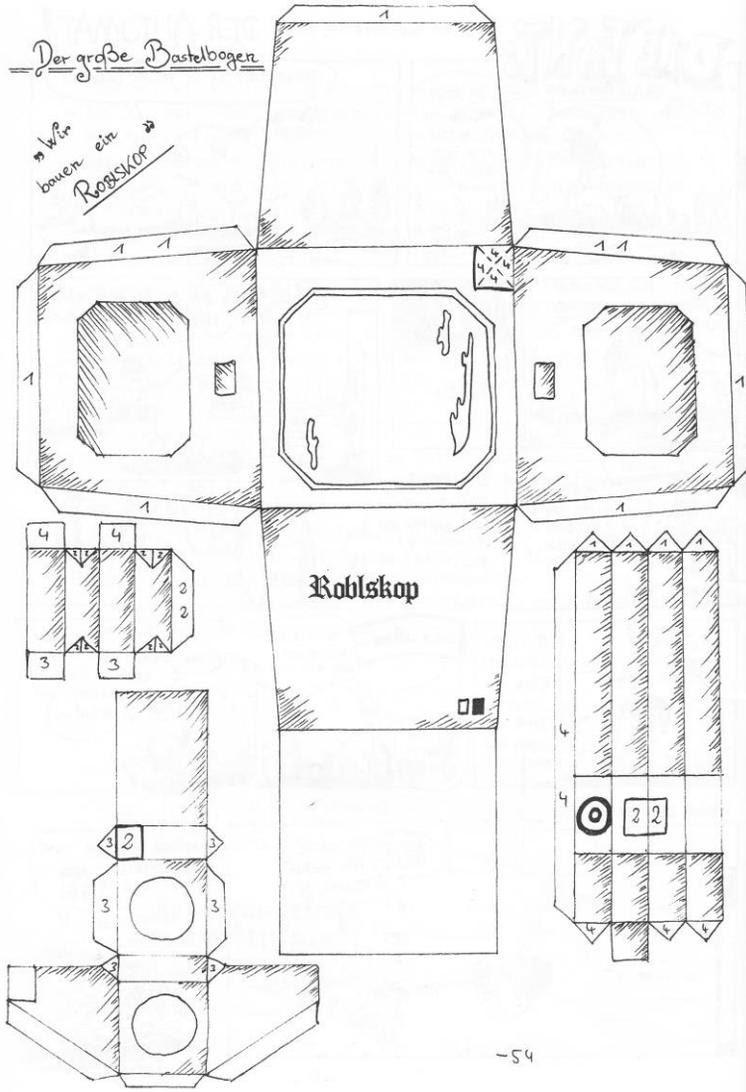
Cartoon

Halt! Zu weit!



Der große Bastelbogen

Wir
bauen ein
Robbiskop



Overhead

(Nach Bauplänen von Demolier und Expertenkommentar von G. Robl)

Außerdem mehrseitiger Erfahrungsbericht mit 10. und 11. Klassen.

Da es inzwischen unter den Lehrern Mode geworden ist, daß jeder einen dieser Apparate mit sich herumschleift, wird sich diese Sitte bald auch unter den Schülern breitmachen. OH's sind sehr teuer und wartungsbedürftig, auf Anfrage bei Herrn Brethfeld, dem Mediendienst, was denn so ein Gerät koste, ernteten wir ein Zähneflutschen und ein Knurren, sowie den Hinweis auf einige defekte OH's, die täglich im Medienraum zur Reparatur anfallen. Ein armer, taschengeldabhängiger Schüler wird sich so ein kostenintensives Gerät gar nicht leisten können - denke man allein an die teuren Birnen, die jeden Tag gewechselt werden müssen.

Deshalb bietet unsere Schülerzeitung zum Sonderpreis von 1.50 DM den einmaligen Service: Einen OH zum Selberbasteln.

Das Original Roblskop



- hat den Lehrertest bestanden
- vom Mediendienst uneingeschränkt empfohlen
- trotz Bedenken von Christine A. auch Feministinnen leicht zu handhaben.

BAUANLEITUNG:

———— Hier knicken/ausschneiden

Das Knicken geht exakter, wenn man die Knickkante mit einem Messer o.ä. anritz!

Nr. 1: Zu einer Schachtel falten und kleben.

Nr. 2: Zuerst zu Vierkantrohr falten und kleben, dann kleine Dreiecke umknicken und Klebelaschen f. Nr. 3 und Nr. 4 daran ankleben.

Nr. 3: Zu Spiegelgehäuse falten und kleben.
Teil 2 ankleben.

Nr. 4: Zu Vierkantrohr falten und kleben. Teil 2 ankleben;
Zuletzt auf Teil 1 aufkleben.

Elektrifizierung auf Anfrage beim Hersteller.

ANZEIGE

Das Ministerium für Extrawünsche im vorschriftsmäßigen Hochformat veröffentlichte kürzlich eine rosa Broschüre (DIN A 2; Querformat) mit lilablaßblauer, kaum leserlicher Aufschrift:

Das gnadenlose Schulwesen -

- Prof. Dr. Dr. Räusper klärt auf

In diesem Heftchen beschäftigt sich der Herausgeber mit der fadenscheinigen Frage: WAS IST SCHULE ?

Er stößt dabei, nach eingehenden Untersuchungen, auf folgendes Ergebnis (Seite 11, Abs. 2):

"Schule ist ein
denkend einengendes, kreislaufbelastendes, nervenzerrei-
bendes, zeitraubendes, von Freizeit ablenkendes,
kränkend beschränkendes,
fern drängendes,
verzehrend zwängendes,
transzendent klemmendes,
Verzweiflung anreicherndes, zum Kringeln bringendes, oft
zum Schwitzen erhitzendes, Probleme aufwerfendes,
zentripetal erweiterndes,
zentrifugal verengendes,
mit Streß gut gekoppeltes, Krawatten verknotendes, zu
unehrlichen Mitteln verführendes, respektlos betrachtetes,
aus Glas und Beton errichtetes, mit Sprüchen und Weih-
nachtsgratulation beschmiertes, Milchtüten verkaufendes,
Noten verteilendes, Urteile vollstreckendes, autoritär
geleitetes, daher nicht gerade beliebtes, trotzdem oftmals
überfülltes, von Lehrern unterstütztes, in den Ferien leer
stehendes, sonst aber gut besuchtes
Institut für junge Leute."

Die Broschüre gibt es überall dort, wo es keine Bücher,
verknotete Krawatten und Staubsauger gibt. Der Preis be-
läuft sich auf etwa 24 funktionstüchtige Hosenknöpfe.

Schulleitung und Lehrerschaft
wünschen
allen Schülern und ihren Eltern
erholsame, frohe und gesunde Ferien!

Das neue Schuljahr 1982/83
beginnt am Dienstag, 14. September 1982,
für alle Jahrgangsstufen um 8.10 Uhr.